

# Neu-Ostringer Volksbote

Freiheitlich, wahrheitsliebend und nah an Volkes Ohr & Stimme

1 Silberpfennig

Ausgabe 5 im elften Jahr

## Querschlag, Fehlschlag, Pilgerlager

Das Pilgerlager ist ja schon allgemein bekannt dafür, sich im Laufe der Jahre mit Enthusiasmus einen Ruf untadeliger Inkompetenz erarbeitet zu haben. Die Liste seiner Fehlschläge und Fehlritte sprengt wohl den Rahmen jeden bekannten Schriftstücks, und die Freundlichkeit seiner Einwohner ist ebenso gering zu schätzen wie der Grad der Zivilisiertheit, der dort leider herrscht.

Nun hat sich diese Kloake Neu-Ostringens mal wieder einen weiteren Tiefpunkt geleistet. Wie wahrscheinlich jeder unserer Mitbürger schon miterleben mußte, ist unsere schöne Stadt dieses Jahr ein Zummelplatz all jener traurigen Gestalten, die glauben, sich als Feldherren auf dem Rücken ihrer Mitmenschen ausleben zu müssen. Natürlich darf in so einem Trauerspiel das Pilgerlager als Mitläufer nicht fehlen. So ließen es sich die tapferen und frommen Streiter Haderasts des Titelsammlers nicht nehmen, die eh schon geschwächte und darniederliegende Stadt einzunehmen, nachdem andere vorher schon für sie die Drecksarbeit gemacht haben, so wie die Hyänen, die auf den Löwen folgen. Heute dieses Höhepunktes an Tapferkeit war das Banner der Stadtmiliz.

Wüßte die Heilige Clara, wie in ihrem Namen gestritten wird, sie würde schreiend und in Tränen aufgelöst ob dieser schlimmen Schande davonlaufen.

## Wiedererstarfter Sportsgeist



Die ruhmreichen Sieger Fortuna Neu-Ostringen

Nachdem im letzten Jahr das Blutballspiel unter einem gewissen Mangel an Begeisterung seitens der Zuschauer gelitten hat, zeigt sich dieses Jahr der Sport in neuem Glanz. Das Spiel der Fortuna Neu-Ostringen = gesponsert vom Neu-Ostringer Volksboten = gegen die imperiale Mannschaft Schlaganfall war eine launige Angelegenheit. Die Anhänger beider Seiten waren hochmotiviert bei der Unterstützung ihrer jeweiligen Favoriten. Besonders hervorzuheben ist die Neu-Ostringer Feuerwehr, die mit ihrem Löschzug anrückte und mehr als einmal randalierende Zuschauer trennen mußte. Dabei hatte das Spiel alles was zu einer guten Partie Blutball gehört: Ansteckenden Frohsinn, freundschaftliche Auseinandersetzungen und spritzendes Blut. Wohlverdient hat Fortuna Neu-Ostringen knapp mit 3:2 den Sieg davongetragen. Leider waren die Unterstützer von Schlaganfall schlechte Verlierer und stürmten nach dem Spiel mit gezogener Waffe über das Spielfeld. Sogar einer unserer Redakteure trug im Getümmel einen üblen Riß im Wams davon.

Glücklicherweise wurde das Endspiel von Anton Lager als regelfestem, durchsetzungsstarken und umsichtigen Unparteiischen geleitet.

## Innovatives Neu-Ostringen

Der Fortschritt in Neu-Ostringen ist nicht aufzuhalten. Nach Demokratie und Semaphoren kommt nun eine sensationelle Entwicklung aus der Kaschemme der Dorothee. Bei der raffinierten Neuentwicklung handelt es sich um einen sogenannten "Zeitungshalter". Eine für jeden belesenen Bürger äußerst nützliche Erfindung, mit der sich der Neu-Ostringer Volksbote handlich und ordentlich zum Lesen fortieren läßt. Nie mehr fliegende Blätter! Kein Durcheinander in der Reihenfolge der Ausgaben mehr! Eine fürwahr spektakuläre Erfindung, für die die Redaktion fünf von fünf Sternen vergibt. Für Entwicklung und Konstruktion zeichnet sich übrigens Hein-Piet, Wirt der "Zur vollen Glase" verantwortlich.

Zudem sei freilich erwähnt, daß diese wahrlich sehr vorzügliche Schnapsbar das einzige geweihte Wirtshaus in ganz Neu-Ostringen und weit darüber hinaus ist!

= Anzeige =

Marie aus dem Quartier  
Culotte sucht ihr grün-weiß  
kariertes Geschirrtüchlein.  
Finderlohn 6 Kupferstücke!

Der Neu-Ostringer  
Volksbote - sucht  
jederzeit Austräger!

= Erkenntnis des Tages =

Das Wasser ist trüb, die Luft ist rein, der Del, der muß ertrunken sein.

# Göttliches Grillfest?

Der schönen Stadt Neapolis, auch bekannt als Lager der Antike, wurde von ihren Göttern ein unerwartetes Geschenk zuteil: Ein goldenes Schaf. Etwas ratlos ob der Güte und des Zwecks des Geschenks befragten die Neapolitaner ihr Orakel, welches in gewohnt klarer Weise antwortete: „Das Geschenk ist wie der Schenker. Findet den Schenker...“

Bedacht mit dieser Weisheit begannen die Einwohner zu rätseln, wie sie am besten weiter verfahren sollten, woraufhin sich der wohlgenährteste der Anwesenden erhob und vorschlug, das Schaf aufzuschneiden. Ob der Abend in einem göttlichen Grillfest endete, und wie das etwaige Grillgut aussah, ist der Redaktion leider nicht bekannt.

## Randnotiz

Die Galionsfigur der Dorothee, die sogenannte Babette, soll sich wieder eingefunden haben! Dem Eynen sei Dank!

## Interview mit dem Hauptmann der Stadtwache

**NWB:** Herr Hauptmann, es geschah ein Mord in Neu-Ostringen. Die Täter kamen aus dem neuen Stadtviertel Allhyon?

**Hauptmann:** Ja, das ist richtig.

**NWB:** Sind die Befürchtungen der alteingesessenen Bürger berechtigt, daß es durch die Einwanderer zu einem spürbaren Anstieg der Kriminalität in Neu-Ostringen kommen könnte?

**Hauptmann:** Ja, leider. Seitdem werden mehr Gesetze in jeglicher Richtung gebrochen. Die Sorgen der Bürger sind völlig berechtigt!

**NWB:** Vielen Dank für dieses äußerst verstörende Gespräch.

## Doppos magischer Blödsinn

Eine Gastrezension von Balthasar von Thuermingen,  
Sekretär seiner Heiligkeit aus dem Pilgerlager

Eine neue Attraktion beehrt Neu-Ostringen, oder sollte ich sagen verunehrt das Hirn derer, die eines haben, was angesichts der wiedernden Publikumsmenge nicht allzu viele zu sein scheinen. Das gezeigte Schmierestück mit einem Titel in der Art von „Der stramme Prinz und seine Spritzlanz“ hat eine derart simple Handlung, daß selbst Knecht Dummprecht aus der Kesselgasse an vier Stellen lachen kann, weil er sie einigermaßen versteht.

Nun zur Handlung, obwohl sie nicht von Belang ist. Die mit dicken Birnen behangene Prinzessin reißt durch die populärsten Lager der Streitlande, um den lanzenfixierten Prinzen aus den Klauen eines homophilen Drachenwesens zu erretten. Das hätte eine veritable Emanzipationsgeschichte werden können, alldieweil ist das zotenschwangere Grinsstück derart unverhohlen pornös erzählt, daß davon nichts übrig bleibt: Kein Inhalt, keine Tiefe, keine kluge Idee. Dem aus speicheltriefenden Hirnlöchern und kreischenden Bordsteinschwalben zu bestehend scheinenden Publikum gefiel es dennoch, oder eben gerade deswegen. Besonders empörend: Die schändliche und geradezu unanständige Berunglimpfung der Heiligen Clara und des hochanständigen Pilgerlagers als schnelles Schändungsziel für eine Horde dumpfer Orken. Hier werden Anstandsgrenzen eingerissen, was jeden Menschen mit gutem Herzen mit tiefster Abscheu erfüllen mußte.

Ich will der Gerechtigkeit halber nicht verschweigen, daß manche Puppe wohl gearbeitet ist, daß manche Rolle wohl gesprochen wurde und so mancher atemberaubende Effekt (ich sage nur: rauchende Drachen) gezündet wurde. Der Applaus dafür war reichlich. Doch all dies verblaßt hinter der schwachbrüstigen Schmierentomödie, dieser Puppenspiel gewordenen Dnanierhilfe, bei der selbst das Publikum gezwungen wird, mit der ständig steifen „Lanze“ des Ritters zu hantieren. Dazu kommen Eintrittspreise in einer Höhe, die jedem Tugendssamen die Schamesröte ins Gesicht treiben würden.

Allzu sicher scheinen sich die dumpfen Geister hinter diesem unsäglichen Nachwerk ihres Wertes selbst nicht zu sein: Im Eintritt inbegriffen ist faules Obst, mit dem die Puppen beworfen werden dürfen. Letzteres flog reichlich aus den Rängen auf die windschiefen Kulissen. Prädikat: Nicht empfehlenswert, im Hurenhaus gibt es deutlich mehr für erheblich weniger.

≠ Anzeige ≠

*Thulsa Doom dhuli'lach!!!*

*Boom Boom Boom –*

*Ich liebe Thulsa Doom!*

## Tapfere Stadtwache!

Heute morgen verbrachte eine Gruppe aus der Antike einen angeblichen „Urlaub“ in Neu-Ostringen. Tatsächlich aber waren sie gekommen, um Selbstjustiz zu üben. Welch Frevel an unserer Stadtverfassung! Glücklicherweise waren die tapferen Mannen der Stadtwache sehr aufmerksam und konnten die Neapolitaner davon überzeugen, daß eine ordentliche Gerichtsbarkeit der wahre Weg ist: Die Neapolitaner erstatteten Anzeige gegen die Schergen aus dem neuen Stadtviertel Allhyon, die einen Neapolitaner hinterhältig ermordet hatten. Die untriebige Stadtwache setzte die Gefangenen in Bindeseile fest und legte sie in Schandgeigen, um sie der hohen Gerichtsbarkeit zuzuführen. Ein Hoch auf unsere tapfere Stadtwache!

## Mord in Neu-Ostringen: Der Volksbote spricht mit dem Opfer!

Die Redaktion konnte bald nach der Tat mit dem Ermordeten Caius Ligesus von der Legio XX sprechen. Er berichtete, noch sichtlich vom Erlebten gezeichnet, wie er gemächlich durch die Straßen Neu-Ostringens streifte, um unsere schöne Stadt gebührend zu bewundern. Im Bereich des Orientviertels wurde ihm ein Getränk angeboten, von dem ihm schummerig geworden sei. Als er wieder zu sich kam, fand er sich auf einer harten Streckbank unter Allhyoniten wieder, die ihn gar grausam langsam zu Tode quälten.

≠ Zitat des Tages ≠

*Die Dorothee hat  
nichts damit zu tun.*

*Leichtmatrose Nils Bor  
von der Dorothee*

≠ Anzeige ≠

*Bestes Gletschereis  
bei der Metwabe!  
Bringt Eure Humpen mit!*